

Habemus Papam: Benedikt XVI.

Aus dem Brief des Generalministers an den Orden der Minderbrüder

Te Deum Laudamus! Ja, mit unserem Herzen und unseren Lippen haben wir heute ein Lob- und Danklied angestimmt, da die „Gemeinschaft, die für die zurückgelassenen Schlüssel des Reiches Gottes verantwortlich ist“, zusammen mit dem Heiligen Geist den 265. Nachfolger des Petrus gewählt hat, in der Person Benedikts XVI.

Nach den Tagen des Schweigens, der Ergriffenheit, des Nachdenkens und der dankbaren Erinnerung angesichts des langen Pontifikates Johannes' Pauls II., des Großen, der uns in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts an die Hand genommen und geführt hat, erlebt die christliche Gemeinschaft mit intensiver Freude und Dankbarkeit ihre Gegenwart: der Herr hat ihr einen neuen Hirten geschenkt nach seinem Willen, einen Hirten, der die Aufgabe hat, sie „ins Weite“ zu führen, am Beginn des dritten Jahrtausends. So ist für die Kirche eine neue Zeit der Gnade angebrochen. Denn in der Sixtinischen Kapelle ist noch einmal die Einladung des Auferstandenen erklingen: mir nach! Dieses Mal war die Einladung an Joseph Kardinal

Ratzinger gerichtet, der in Übereinstimmung mit dem göttlichen Heilsplan alles „aufgegeben“ und sich dazu bereit erklärt hat, die Kirche in die Zukunft zu führen, einzig und allein im Vertrauen auf die Verheißung des Auferstandenen: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt“ (Mt 28, 20). Zu Beginn dieses neuen Weges wollen wir Minderbrüder, in Gemeinschaft mit der ganzen Kirche und indem wir uns den Erwartungen aller Menschen guten Willens anschließen, Papst Benedikt XVI. unseren Gehorsam und unsere Hochachtung versichern, nach dem Willen des hl. Franziskus, sowie unsere Bereitschaft, seinen Wünschen nachzukommen. Dem „einfachen und demütigen Arbeiter im Weinberg des Herrn“ versprechen wir, ihm niemals unser Gebet, unsere Zuneigung und unsere Zusammenarbeit vorzuenthalten. Der Auferstandene Herr segne Benedikt XVI., stärke ihn mit seiner Gnade in seinem Amt, das ihm übertragen wurde, damit er uns „zur Erkenntnis Christi, zu seiner Liebe, zur echten Freude“ führen kann. (Fr. José Rodríguez Carballo OFM)

Abschied von Johannes Paul II., „dem Großen“

Es ist Samstagabend, 2. April 2005, 21.37 Uhr. Nach jahrhundertaltem Brauch stellt der Kardinal-Vikar, Eduardo Martínez Somalo, formell das Eintreten des Todes fest, nachdem er den Papst dreimal mit seinem Taufnamen angesprochen hat. Dann streift der Kammermeister ihm den Ring des Fischers ab. Johannes Paul II. ist tot: sein Pontifikat ist zu Ende!

Hier nun ein Auszug aus der Botschaft des Generalministers an den Orden.

Das lange Pontifikat von Karol Wojtyła ist, nach der liebenden Vorsehung Gottes, ausgerechnet in der Osteroktav zu Ende gegangen. [...] Der Herr hat ihn in seine Arme genommen, um ihm zu danken, denn er hat, der an ihn ergangenen Berufung gemäß, bis zum letzten Augenblick die Brüder und Schwestern mit dem Wort, mit seinem evangelischen Leben und schließlich mit der geheimnisvollen Kraft des Leidens im Glauben bestärkt, das er auf sich genommen und in ein Zeugnis verwandelt hat, womit er den Petersplatz zum „Mittelpunkt der Welt“ hat werden lassen. Denn das Schweigen Johannes' Pauls II. an diesen letzten Tagen seines irdischen Daseins ist zu einem beredten Wort geworden und hat damit den in 27 Jahren höchster und prophetischer Lehre ausgesprochenen und nicht immer angehörten Worten Sinn und Wert verliehen. [...] Dem Dank des Auferstandenen hat sich unverzüglich der Dank der Kirche, eines jeden Gläubigen, der Männer und Frauen guten Willens, der jungen Generationen angeschlossen, denen er stets mutige Perspektiven aufgezeigt hat. In diese einhellige

Dankbarkeit will sich auch unser Dank als Minderbrüder einfügen: angesichts der besonderen Verbindung, die seit eh und je zwischen unserem Orden und dem „Herrn Papst“ besteht, vor allem angesichts der väterlichen Fürsorglichkeit, mit der Johannes Paul II. unsere Bruderschaft von 1978 bis heute begleitet hat, indem er uns stets konkrete Zeichen der Zuneigung, der Nähe und der Hochachtung schenkte. Wir werden die Gelegenheit haben, auf seine Lehre zurückzugreifen, was das franziskanische und klarianische Charisma betrifft, besonders anlässlich der Generalkapitel. Unsere kindliche Dankbarkeit erweisen wir ihm in dem Augenblick, als „Bruder Tod“ ihn zum Haus des Vaters geführt hat, und rufen dabei einige „Aufträge“ in Erinnerung, die er uns als Minderbrüder anvertrauen wollte, gleichsam wie ein geistliches Testament: das heilige Evangelium unseres Herrn Jesus Christus zu beobachten, nach der Lebensform, die der heilige Franziskus eigens verfasst hat; den Menschen zu dienen und sie zu lieben nach dem Beispiel des *Poverello*; das Evangelium zu verkünden, das ist die Berufung, die Sendung und die

Daseinsberechtigung der Minderbrüder; das Bedürfnis der Menschen unserer Zeit nach Hoffnung zu befriedigen mit dem Beitrag des Ursprungs, der aus der charakteristischen Erfahrung des heiligen Franziskus hervorgeht; auf den heiligen Franziskus zu schauen, als „forma Minorum, virtutis speculum, recti via, regula morum“; sich mitten unter die Massen zu begeben, als „Brüder des Volkes“; das Evangelium mitten in die Kultur und in die zeitgenössische Geschichte zu stellen, nach dem Beispiel des hl. Franziskus

und der großen kulturellen Tradition des Ordens; auf das Bedürfnis nach dem Wesentlichen und nach Glaubwürdigkeit einzugehen, mit unserer „lebendigen Spiritualität“, d.h., indem wir die Werte des franziskanischen Charismas leben und bezeugen. [...] „Gepriesen seist du, mein Herr“, durch unseren Papst Johannes Paul II., denn „Dein Sinnbild trägt er, Erhabenster“!

ITALIEN - *Das Konklave aus römischer Sicht*

Am Vorabend des Konklaves, am 17. April 2005, hat die Gemeinschaft der Generalkurie die in Rom anwesenden Franziskaner-Kardinäle zum Abendessen eingeladen. Mit vier wahlberechtigten Kardinälen waren die Minderbrüder der Orden, der auf dem Konklave am stärksten vertreten war: Kardinal **László Paskai** OFM, emeritierter Erzbischof von Esztergom-Budapest (Ungarn), am 8. Mai 1927 in Szeged geboren, am 3. Mai 1951 zum Priester, am 5. April 1978 zum Bischof geweiht und am 28. Juni 1986 von Johannes Paul II. zum Kardinal ernannt. Kardinal **Claudio Hummes** OFM, Erzbischof von São Paulo (Brasilien), am 8. August 1934 in Montenegro, Erzdiözese Porto Alegre, geboren, am 3. August 1958 zum Priester, am 25. Mai 1975 zum Bischof und am 21. Februar 2001 von Johannes Paul II. zum Kardinal ernannt. Kardinal **Wilfrid Fox Napier** OFM, Erzbischof von Durban (Südafrika), am 8. März 1941 in Swartberg, Diözese Kokstad, geboren. Er wurde am 25. Juli 1970 zum Priester und am 28. Februar 1981 zum Bischof geweiht und am 21.

Februar 2001 von Johannes Paul II. zum Kardinal ernannt. Kardinal **Carlos Amigo Vallejo** OFM, Erzbischof von Sevilla (Spanien), am 23. August 1934 in Medina de Rioseco, Erzdiözese Valladolid, geboren, am 17. August 1960 zum Priester, am 28. April 1974 zum Bischof und am 21. Oktober 2003 von Johannes Paul II. zum Kardinal ernannt. Zum Orden der Minderbrüder gehören drei weitere Kardinäle, die, da sie das 80. Lebensjahr bereits überschritten haben, nicht wahlberechtigt waren: Kardinal **Paulo Evaristo Arns**, Kardinal **Aloísio Lorscheider** (Brasilien) und Kardinal **Alexandre José Maria dos Santos** (Mosambik).

Am Montag, dem 18. April, zelebrierte Fr. José Rodríguez Carballo, Generalminister OFM, zusammen mit der ganzen Universalkirche, die „zum Herrn betet, um einen Hirten nach seinem Willen geschenkt zu bekommen“, in der Kirche der Generalkurie die Messe „Pro Romano Pontifice eligendo“.

ITALIEN - *Exerzitien für die jungen Brüder*

„Wenn wir uns treffen..., Intuitionen und Hoffnung“, so lautete das Motto der Exerzitien für die jungen Brüder aus ganz Norditalien, die in den letzten zehn Jahren die feierliche Profess abgelegt haben. Der Kurs fand vom 28. März bis 2. April 2005 in Armeno (Piemont) in der Nähe des Orta-Sees statt. Es war eine Zeit der Gnade und des Neuaufbruchs für die sechzig jungen Brüder, die daran teilgenommen haben.

Was an diesen Tagen „die Herzen entzündet hat“, war der kluge und brüderliche Vortrag von Fr. Giacomo Bini, ehemals Generalminister des Ordens, der es als echter „großer Bruder“ verstanden hat, Freude und Hoffnung zu vermitteln.

Die behandelten Themen haben die wesentlichen Punkte der Prioritäten des Ordens aufgegriffen: Mindersein, Gebet und Hingabe, Evangelisierung.

Bestimmend für die Wirksamkeit dieser Vertiefungen war der gründliche gegenseitige Austausch in Kleingruppen und im Plenum. Ein nützlicher Beitrag war die Präsentation von Initiativen, die in den Provinzen entstehen, nach der aufmerksamen Analyse der Zeichen

der Zeit und der generösen Antwort auf die Frage, wie wir heute unser franziskanisches Charisma leben können. Fr. Giacomo hat unter den jungen Brüdern eine große Hoffnung verbreitet und sie mit einer Herausforderung konfrontiert: „Nicht die Quantität der Dienste, die wir verrichten, ist vorrangig, sondern die Qualität unseres charismatischen Lebens“.

Wichtig und bedeutsam war die Begegnung mit der Äbtissin des Benediktinerinnen-Klosters S. Giulio, Mutter Canopi, die von der Prophetie des Geweihten Lebens sprach.

Schließlich betonte der Generalsekretär für Ausbildung und Studien des Ordens, Fr. Massimo Fusarelli, dieses Treffen habe sich als ein „prophetisches Zeichen“ für die Zusammenarbeit unter den Provinzen erwiesen.

Zum Schluss des Kurses machten sich die jungen Brüder auf den Heimweg, bestärkt in der Überzeugung, dass die „Grenzen“ einer Provinz nur gedachte Linien sind und sein dürfen, die endgültig verschwinden, wenn sie im Dialog und in der Zusammenarbeit zu „offenen Türen“ der Kommunikation werden.

ITALIEN - *Konferenz der Franziskanischen Familie und Franciscans International*

Am Nachmittag des 21. März 2005 fand in der Generalkurie der Minderbrüder in Rom ein Treffen der

Konferenz der Franziskanischen Familie (CFF) mit dem Vorstand von Franciscans International (FI) statt. Vom

Vorstand dabei waren die Präsidentin, Sr. Denise Boyle, FMDM, Sr. Margaret Mary Kimmins, OSF, Fr. João Benedito Ferreira de Araujo, OFMConv, Ana Maria Olmeto Ramos, OFS, Fr. Markus Heinze, OFM, Attilio Galimberti, OFS, Lucy Almirañez, OFS, Fr. Goran Dabic, TOR, und Fr. Tewelde Beyene, OFMCap. Unter ihnen war auch Fr. John Quigley, OFM, geschäftsführender Direktor von FI, und die leitende Sekretärin, Anne Niehaus. Die Vertreter der franziskanischen NRO erläuterten ihre Arbeit bei der UNO in den Büros von New York und Genf. Man hofft, dass jeder Kontinent in naher Zukunft eine Niederlassung von FI hat. Das Engagement, „denen eine Stimme zu geben, die keine Stimme haben“, hat zu einer Revision der internen Organisation geführt, um einen immer qualifizierteren Dienst anzubieten, auch im Einklang mit den Erwartungen der franziskanischen Welt.

Eine der anspruchsvollsten Herausforderungen, die anzugehen ist, besteht darin, die Ausbildung der Brüder und die franziskanische Evangelisierung mit den Werten zu durchdringen, die FI beleben, und deshalb ist es dringend erforderlich, die Arbeit der NRO in der franziskanischen Welt immer besser bekannt zu machen. Um ihre Unterstützung für die Arbeit von FI zu bekräftigen, verpflichtete sich die Konferenz der Franziskanischen Familie dazu, einen Brief zu schreiben, in dem sie ebendiese Unterstützung erneut zum Ausdruck bringen will. In der nächsten Versammlung der CFF soll ein Vertreter gewählt werden, um eine ständige Verbindung mit FI zu garantieren und um die Zusammenarbeit noch weiter zu verstärken. Weitere Informationen zu FI finden sich auf der Website:

<http://www.franciscansinternational.org>

ITALIEN - *Exekutivkomitee des Rates für Evangelisierung und Mission*

Vom 29. März bis 2. April 2005 tagte in der Generalkurie der Minderbrüder in Rom das Exekutivkomitee des Internationalen Franziskanischen Rates für Evangelisierung und Mission (COFIEM), ein Organ zur Unterstützung des Generalsekretariates für Evangelisierung und Mission (SGEM). Die Arbeit begann mit der Lektüre der Anregungen zum Thema Evangelisierung, die sich im Dokument „Die Gnade unserer Ursprünge“ befinden.

Das Komitee studierte den Entwurf der Sonderstatuten für den COFIEM und das SGEM und nahm die erforderlichen Revisionen vor, die dem Generaldefinitorium zwecks Approbation vorzulegen sind. Die Arbeiten wurden fortgesetzt mit einer Analyse der Beschlüsse der letzten Versammlung im Oktober 2004, aus denen neue Formen und Strategien entwickelt werden, um die Änderung der Animation in den Konferenzen und den Provinzen in Gang zu bringen. Insbesondere erarbeitete das Komitee das Schema für den „Provinzplan für Evangelisierung und Mission“ und die Leitlinien für die Redaktion der Hilfsmittel zur missionarischen Animation und zur Orientierung für die Pfarrpastoral. In Kürze werden die Ergebnisse der Umfrage über die verschiedenen pastoralen Präsenzen der Minderbrüder bekannt gegeben, die im vergangenen Sexennium durchgeführt wurde. Man hat sich darüber Gedanken gemacht, wie man die neuen Formen und Initiativen der Evangelisierung klassifizieren kann, und

es wurde ein Formular vorgeschlagen zur Überprüfung der missionarischen Animation in den Entitäten.

Das Komitee legte die Organisation der nächsten Versammlung fest, die vom 13. bis 21. Februar 2006 in Santo Domingo in Mittelamerika stattfindet, und zwar zum Thema: „Erinnerung und Prophetie in der Evangelisierung und in der Mission (Gestern und heute auf dem Weg in die Zukunft)“. Der Generalminister, Fr. José Rodríguez Carballo, dankte den Teilnehmern und ermutigte sie, den Dienst der Animation in dieser Dimension fortzusetzen, und deutete dabei auch die Herausforderungen an, denen man sich stellen muss.

Diskutiert wurde die Möglichkeit, verstärkt Missions- und Evangelisierungserfahrungen für die jungen Brüder in Ausbildung anzubieten. Das Komitee unterstrich die Notwendigkeit, die Geschichte der Missionspräsenzen der Provinzen und Konferenzen aufzuarbeiten und die Kommunikation zwischen dem SGEM und den Sekretariaten der Provinzen und Konferenzen zu verbessern.

Im Rahmen der Arbeiten schaute sich das Komitee einen Ausschnitt des Filmes an, den ein Expertenteam erstellt hat und aus dem eine DVD entstehen soll, die die missionarische Evangelisierung der Minderbrüder in der Welt vorstellt.

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO - *Wie ein Samenkorn auf dem Acker*

Die Provinz vom hl. Benedikt, dem Afrikaner, ist die zahlenmäßig stärkste Präsenz des Ordens in Afrika. Zu ihr gehören etwa 220 Brüder in 28 Gemeinschaften, die sich über vier Regionen der Demokratischen Republik Kongo verteilen. Seit etwa neun Jahren lebt dieser Staat in einem lang anhaltenden Kriegszustand, unter Beteiligung von Gruppen, die wirtschaftliche Interessen verfolgen, sowie Nationen, die die Milizen finanzieren.

Die territoriale Ausdehnung, verstärkt durch das Fehlen von Kommunikationsmitteln, die Unsicherheit, bedingt durch die irregulären Banden und Milizen, die die

Reisenden überfallen, und die hohen Lebenshaltungskosten machen die Animation und die Leitung der Provinz schwierig.

Vom 19. März bis 18. April 2005 besuchte der Definitor für Afrika, Fr. Amaral Bernardo Amaral, die Brüder der Provinz vom hl. Benedikt, dem Afrikaner, in der Demokratischen Republik Kongo.

Die ersten Tage seines Besuches widmete Fr. Amaral dem Noviziat der Provinz mit den 14 Novizen. Die Lebensbedingungen sind von einer extremen Armut bestimmt, angefangen mit dem Mangel an Nahrung, dies

schmälert jedoch nicht die Freude und die herzliche Aufnahme, die Fr. Amaral entgegengebracht wurde. „In dir sehen wir die Aufmerksamkeit des Generalministers und des Ordens uns gegenüber“, so äußerte sich schließlich einer der Novizen.

An den folgenden Tagen fand ein Treffen der Brüder statt, die in den vier Gemeinschaften im Raum Lubumbashi leben, der Hauptstadt der Region Katanga. Fr. Amaral verbrachte anschließend einen Tag bei den jungen Brüdern, die sich im „franziskanischen Jahr“ befinden. Dies ist eine Zeit nach dem Philosophiestudium, die der Vertiefung des franziskanischen Charismas gewidmet ist durch die Erfahrung wirklich gelebter Armut. Die elf jungen Brüder, begleitet von Fr. Damian Isabell, erfahren das Leben der „Straßenkinder“, der Drogenabhängigen und andere Formen der Armut. Am Ende des Tages tauschen sie sich aus, reflektieren und beten zusammen mit ihrem Ausbilder angesichts der gemachten Erfahrung.

Vom 21. bis 27. März besuchte Fr. Amaral das Philosophisch-Theologische Studienhaus in Lubumbashi, zu dem 63 junge Studenten gehören, die von acht Ausbildern begleitet werden. Hier verbrachte er die Karwoche und feierte das österliche Triduum. Vom 30. März bis 3. April besuchte der Generaldefinitor die Gemeinschaften der Region Kasai, wo er sich mit den

Brüdern und den Klarissen des Klosters Mbujimayi traf.

An den folgenden Tagen machte er einen Besuch in der Fraternität von Kinshasa und traf sich vom 10. bis 15. April mit den Brüdern der Region Kivu. Fr. Amaral äußerte sich lobend über die Aufmerksamkeit und Sorgfalt, mit der die Liturgie vorbereitet und gefeiert wird.

Bei den Begegnungen mit den jungen Brüdern befasste sich Fr. Amaral mit den Gründen, die die jungen Menschen dazu bewegen, die franziskanische Lebensform zu wählen. Alle äußern den Wunsch nach einem Leben, das in Gemeinschaft, im Gebet, im Mindersein und in der Nähe zu den Menschen gelebt wird, insbesondere zu denen, die unter den Auswirkungen des Krieges und der Gewalt leiden.

Die Minderbrüder im Kongo haben stets an der Seite des Volkes gestanden und mit ihnen die schwierigsten Augenblicke und auch die „Prügel“ durch die Militärs und die irregulären Truppen geteilt.

Die Provinz vom hl. Benedikt ist das Samenkorn, das auf den Acker gestreut wurde und das durch die prophetische Präsenz der franziskanischen Bruderschaft zur Versöhnung und zum Frieden in diesem Land beitragen kann, das von Zwietracht und Gewalt bestimmt ist.

Kleine und große Neuigkeiten

- Am Palmsonntag, dem 20. März 2005, fand in der Generalkurie OFM die Versammlung der Konferenz der Generalminister des Ersten Franziskanerordens und des TOR statt. Es fehlte Fr. Ilija Živkovic, Generalminister des TOR, der vom Generaldefinitor Fr. Fernando Scocca, TOR, vertreten wurde. Das Treffen, das um 10.30 Uhr begann, bot die Gelegenheit zu einem brüderlichen Gespräch und Austausch über die Wege, die die jeweiligen Mitglieder der franziskanischen Familie gerade beschreiten. Die Minister besprachen die gemeinsam durchgeführten Projekte (interfranziskanischer Kurs für Ausbilder, der vom 3. bis 30. November 2004 in Frascati stattfand) und jene, die sich noch in Planung befinden (Projekt für die gemeinsame Vorbereitung der Brüder, die vor der Aussendung in die Mission stehen, das in der Fraternität Notre Dame des Nations in Brüssel durchgeführt werden soll). Positiv bewertet wurden schließlich die Treffen, die die Generalökonomie gerade durchführen, um die Erfahrungen im Bereich der Verwaltung und der Sorge um das Vermögen der Franziskanerorden auszutauschen. Alle äußern Zufriedenheit über diese Initiativen und halten die Fortsetzung in dieser Richtung für angebracht. Das Treffen endete mit dem gemeinsamen Mittagessen mit der Fraternität der Generalkurie.
- Am Freitag, dem 8. April 2005, nahm der Generalminister, zusammen mit einer ansehnlichen Gruppe von Brüdern aus Rom und anderen, die zu diesem Anlass aus Polen angereist waren, an der Begräbnisfeier für Papst Johannes Paul II. auf dem Petersplatz teil.

- Am 13. April wurde in der Kirche der Generalkurie ein Seelenamt für Papst Johannes Paul II. abgehalten unter der Leitung des Generalministers, Fr. Jose Rodríguez Carballo. Zusammen mit der Fraternität der Generalkurie nahmen die Brüder aus den Häusern des Generalministers und aus weiteren Gemeinschaften Roms daran teil. Die Kirche war gefüllt mit Schwestern, die verschiedenen Instituten der Franziskanischen Familie angehören, und mit Mitgliedern der FG.

- Die Konferenz der Franziskanischen Familie (CFF) arbeitet gerade an einem „Friedensbrief“. Der Text, der von der CFF redigiert wurde, dessen turnusmäßiger Leiter Fr. José Rodríguez Carballo, Generalminister OFM, ist, richtet sich an die Menschen unserer Zeit. Auf dem Treffen am 21. März, das in der Generalkurie der Minderbrüder in Rom stattfand, befassten sich Fr. José Rodríguez Carballo, Sr. M. Carola Thomann, Präsidentin CFI-TOR, Fr. Ferdinando Scocca, Delegierter des Generalministers des TOR, Fr. Aurelio Laita, Delegierter des Generalministers OFM Cap, und Alfonso Petrone, Delegierter der Generalministerin des OFS, in der Sitzung am Vormittag mit der Revision und endgültigen Approbation des Briefes. Es fehlte bei der Sitzung, wegen unerwartet eingetretener Verpflichtungen, Fr. Joachim Giermek, Generalminister OFM Conv. Zum Ausdruck der Solidarität und um den Christen, die in Konfliktregionen leben, den Wunsch nach Frieden zu bezeugen, wurde festgelegt, dass eines der nächsten Treffen der CFF im Heiligen Land stattfinden soll.

- Ab sofort sind Anmeldungen zum Italienischkurs

möglich, der im Sommer, vom 27. August bis 28. September 2005, im Antonianum in Rom stattfindet. Wer teilnehmen möchte, möge sich unverzüglich im Generalsekretariat für Ausbildung und Studien per E-Mail (formgen@ofm.org) anmelden oder beim Rektor der Studenten, Fr. Vidal Rodríguez López, E-Mail vidalfray@yahoo.it, Tel. 0039.06.70373686, Via Merulana 124, I - 00185 Roma.

- Vom 8. bis 30. Oktober 2005 findet in La Verna und Assisi (Italien) der Internationale Kongress der

Noviziatsleiter statt. Das Generalsekretariat für Ausbildung und Studien macht die Brüder, die ein **Einreisevisum für Italien** benötigen, darauf aufmerksam, umgehend die persönlichen Angaben zu schicken (Vor- und Zuname laut Reisepass, Geburtsort und Geburtsdatum, Nationalität, vollständige Anschrift, Nummer des Reisepasses und ausstellende Behörde, Nation, in der sich das Italienische Konsulat befindet, das das Visum ausstellt).

Neue Provinzialminister

- **Fr. Ferdinando Campana**, aus der Picensischen Provinz vom hl. Jakob von der Mark (Italien), wurde erneut zum Provinzialminister gewählt.
- **Fr. Carmelo Finocchiaro**, aus der Provinz vom Heiligsten Namen Jesu in Sizilien (Italien), wurde erneut zum Provinzialminister gewählt.
- **Fr. Marino Porcelli**, aus der Römischen Provinz von den hll. Aposteln Petrus und Paulus (Italien), wurde zum Provinzialminister gewählt.
- **Fr. Željko Železnjak**, aus der Provinz von den hll. Cyrillus und Methodius (Kroatien), wurde zum Provinzialminister gewählt.
- **Fr. Leonardo García Aragón** wurde zum Präsidenten der Fundation vom Heiligsten Namen Jesu in Mittelamerika gewählt.

Termine des Generalministers

- vom **2. bis 14. Mai** - *Tempo forte* mit dem Generaldefinitorium (Rom).
- vom **9. bis 10. Mai** - Treffen mit den Präsidenten der Konferenzen des Ordens (Rom).
- vom **25. bis 27. Mai** - Besuch in der Provinz von den Wundmalen des hl. Franziskus (Florenz).
- vom **30. Mai bis 2. Juni** - Teilnahme am Kapitel der Provinz vom Heiligsten Namen Jesu (New York).

FRATERNITAS - OFM - Roma

Direttore responsabile: Gino Concetti - Redattore: Gianfranco Pinto Ostuni

Internet: <http://www.ofm.org/fraternitas>, Email: comgen@ofm.org